

SWR2 Leben

Schwarzes Schaf - Jonas Porst und seine Familie

Von Gudrun Holtz

Sendung: Mittwoch, 13. Mai 2020, 15:05 Uhr

Redaktion: Rudolf Linßen/Andrea Leclerque

Regie: Andrea Leclerque

Produktion: SWR 2020

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/SWR2-Tandem-Podcast,swr2-tandem-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

SCHWARZES SCHAF - JONAS PORST UND SEINE FAMILIE

O-Ton 01:

Naja, ich habe die Erwartungen nicht erfüllt. Das ist trivial. Ich war der Enkel von Hans Porst, Vorname PhotoPorst, und der war in den späten Dreißigern einer der reichsten Männer Deutschlands, ein Verkaufsgenie. Menschenkenner, Verkaufsgenie und ein toller Mann. Ich war der Enkel und die liebe Oma, die die wichtigste Frau in meinem Leben war, seine Frau, die hat natürlich auch gedacht, dass ich der Kronprinz bin, nachdem ihr Sohn ja schon im Geschäft war, bin ich 43 geboren und da war ein bisschen Krieg und so weiter und nach 45 war ich eigentlich der Kronprinz.

Autorin:

Johannes Jonas Porst – genannt Jonas. Er ist 75 Jahre alt, lebt in Nürnberg. Die Interviews mit ihm haben zum Teil im Nürnberger KulturCafé in lebhafter Umgebung stattgefunden, zum Teil aber auch in einem ruhigeren privaten Ambiente. Jonas Porst, ein agiler, aber auffallend nach vorne gebeugter Mann in langer, dunkelbrauner Lederhose.

O-Ton 02:

(Café) Mein Vater Hannsheinz Porst ist der Sohn von Hans Porst, der war vor dem Zweiten Weltkrieg einer der reichsten Männer Deutschlands, ein Genie, ein Verkaufsgenie, hat in Nürnberg diesen Fotoversand angefangen, Ein genialer Kaufmann, ein genialer Verkäufer und wahrscheinlich auch ein Menschenfreund und der Vater, der Hannsheinz, der hatte schon das Problem, der hatte einen Vater. Der war halt riesig, meiner eher verrückt, aber irgendwie auch groß.

Autorin:

Drei Generationen. Überall gibt es Geld in Jonas Porsts Leben, aber trotzdem hat er einen schweren Stand in seiner Familie. Am 31. August 1943 in Lauf an der Pegnitz, Franken, geboren, besucht Jonas von 1949 bis 1953 die Volksschule in Nürnberg.

O-Ton 03:

(Teil2, 2'42) Es war am Anfang ziemlich leicht, die Erwartungen zu erfüllen, hochbegabtes Kind, bloß heutzutage würd' ich wahrscheinlich gleich bei der Einschulung auf ADHS diagnostiziert und käme in eine Sonderschule oder sowas, ich war einfach ADHS-ler. Gefördert wurde ich nie. Ich war einfach begabt für alles Mögliche. Wahrscheinlich hauptsächlich für das Sprechen Die ersten 2 Schuljahre waren wunderbar, strenge Lehrerin, tolle Frau, alte Schule. Meine Mutter hat mir ganz am Schluss noch gesagt, ‚Die hat dich nur gelobt, so ein tolles Kind‘, aber natürlich frech und vorlaut und weiß der Teufel was, aber...ja...hätte alle Chancen gehabt und dann kam die 3. Klasse, da kam der Lehrer Markel, ja, dann bin ich in die 4. Klasse, also mit neun freiwillig ins Internat, von da an ging es bergab.

Autorin:

1953 wechselt Jonas Porst auf die sogenannte Oberschule, macht aber keinen Schulabschluss.

O-Ton 04:

Ich habe mich von meinen Eltern und meinem Elternhaus getrennt. Ich wollte es offensichtlich. Jedenfalls bin ich freiwillig ins Internat. Ich habe ein interessantes Buch gelesen über ein Internat in Hintelang und es gab keinen Leiden in dieser Klasse. (...) jedenfalls war ich dann ein Jahr in Hinterlang, wobei ich da natürlich auch abgehauen bin. Mit neun Jahren von Sonthofen nach Nürnberg. In Nürnberg angekommen, abgefangen und verdroschen, ein prügelnder Vater und am nächsten Tag in Hinterlang. Dieses Jahr und später noch ein Jahr aus Verzweiflung, noch einmal mit 17 oder 18. Verzweifelte Versuche, das Abitur zu bestehen. Zu viele Schulwechsel.

Autorin:

Das Leben von Jonas, seinen Geschwistern und Eltern ist von Reichtum geprägt. Es gibt Autos, Flugzeuge und Reisen – Aber das schwierige Verhältnis zu seinem Vater zeichnet sich bereits in diesen frühen Jahren deutlich ab.

O-Ton 05:

Was hält man an einem Elternhaus nicht aus mit neun Jahren? Na, hauptsächlich die Prügel natürlich. Rituale. Rituelle Prügel. Tobsüchtiger Vater. Komischerweise auch nie zu Hause, trotzdem tobsüchtig. Zum Prügeln hatte er Zeit gehabt. Neue Geschwister, bedauernswerte Mutter. Die Männer waren damals nicht unbedingt von Treue gezeichnet. Die Mutter war eine ganz tolle Frau. Das kam mir erst später natürlich. Man hat eigentlich die Einschätzung des Vaters übernommen und der hat sie für ...nicht so für voll genommen.

Autorin:

Nach dem Abbruch der Schule geht Jonas Porst nach England, besucht dort eine Sprachschule und absolviert das Certificate Of Proficiency In English an der University Of Cambridge. Jonas' entwickelt ein ausgeprägtes Musikinteresse:

O-Ton 06:

(*Beatles*) Ich hab die Beatles gesehen und das war wie intravenös, was soll ich sagen, ich hab mich schon angeschlichen gehabt an diese Musik über Elvis und dann Radio Luxemburg und dann war ich 63 in England, wie diese Liverpool-Geschichte explodiert ist... die haben im Februar ‚Love me do‘ gehabt in der hitparade, ich war noch in der Schule in Deutschland, kam im Sommer hin und dann ‚She loves you‘ und die Tournée, also was kann einem Besseres passieren als die Beatles live zu sehen.

Autorin:

Von England geht es für Jonas Porst in die Schweiz.

O-Ton 07:

(*Lausanne*) Dann haben die mich noch ~~nach Frankreich~~, nach Lausanne und von da an gings dann endgültig bergab, weil ich kann mit französisch nichts anfangen, ich kann mit dem Schweizer Schulwesen nichts anfangen, ich hätt Französisch lernen sollen.

O-Ton 08:

Es hat mit so einer dermaßen unglücklichen Liebesaffäre mit einer Schwedin geendet, dass ich mich versucht habe umzubringen. Dann haben sie mit einem Privatflugzeug heim geführt, wie mit einem lebenden Leichnam. Ich habe schon einmal versucht mich vorher umzubringen im alten Familiensitz. Keine Ahnung bestimmt wegen einer Frau wegen der Schule und wegen allem.

Autorin:

Immer wieder stürzt Jonas Porst in tiefe Sinnkrisen. Wird depressiv, verliert über Monate den Bezug zu sich selbst. Es gibt Lücken in seinem Lebenslauf, Beziehungen scheitern. Er verfällt dem Alkohol.

O-Ton 09:

(Café) Ich habe (...) intensiv gesoffen, Alkoholiker. Und eine alte Bekannte, die da noch einmal etwas von mir versucht hat, sagte: ‚Du bist Alkoholiker und wie Alkoholiker sind. ‘Ich bin doch keiner, ich kann jederzeit aufhören.‘ Dann hat die mir einen Arzt in Nürnberg empfohlen. Ich bin hin –der hat eigentlich überhaupt nichts gemacht, außer mich angeschaut, bissl angehört und gesagt: ‚Sie sterben.‘ Also so direkt, das war die einzige Methode, mir zu helfen. Ich habe dann ganz kurz überlegt und ich habe dann doch entschieden: Ich möchte leben. Ich hatte die Symptome. Ich hatte absolute Wortfindungsprobleme. Ich habe einen Stuhl angeschaut und mir ist das Wort Stuhl nicht eingefallen und dann glaube ich auch, dass das körperlich sichtbar war für einen guten Doktor. Ich glaub auch, dass das sichtbar war für nen guten Doktor, ich hab an dem Tag aufgehört zu saufen, rigoros.

Autorin:

Das war im Juni 2002. Dieses Jahr bezeichnet Jonas als das Jahr, in dem er zum zweiten Mal geboren wurde. Nun besucht Jonas therapeutische Settings:

O-Ton 10:

(Café) ~~Die Aufstellungsarbeit, die mich da sehr weiter gebracht hat, das hat sich schon sehr angebahnt.~~ Mir hat jemand ein Wochenende bei Art Reade, einem indianischen Schamanen geschenkt und da bin ich mal wieder exzessiv unterwegs gewesen. Und daraus haben sich dann entwickelt Sharings in Hamburg, wo ich in einer Gruppe bin, und wir haben uns weitergebildet. Das habe ich drei Jahre gemacht. In dem Sharing war eine Dame, die dann gesagt hat: ‚Jetzt habe ich noch etwas für dich, das ist das Tüpfelchen auf dem I. ‘Und das war Elisa in Lüchow, systemische Arbeit.

Autorin:

Jonas Porst macht bei Elisa Schüler-Mombaur Erfahrungen mit Familienaufstellungen und schließlich auch die Ausbildung zum Aufsteller. Mehrere Ausbildungswochenenden pro Jahr liegen hinter ihm, die Arbeit als Aufsteller fordert ihn positiv heraus.

O-Ton 11:

(Café) „Ganz einfach. Du kannst dieses systemische Zeug dem, der das noch nicht gemacht hat, eigentlich nicht erklären. Du musst es erlebt haben. Und ich hab‘ mir

angewöhnt zu sagen, geh rein, Du wirst als Stellvertreter aufgerufen und dann sehen wir weiter. Und dann kommt der raus und sagt Boah: was issen da passiert, ich war plötzlich der, den ich vertreten hab.

Autorin:

Bei der klassischen Familienaufstellung nach Bert Hellinger werden vom Aufstellenden Anwesende stellvertretend für die eigenen Familienmitglieder räumlich so angeordnet, dass sie der subjektiven Wirklichkeit des Klienten entsprechen. Stellvertreter können oftmals recht genaue Auskunft über Befindlichkeiten von vertretenen Personen geben. Für Jonas sind die eigenen Aufstellungen äußerst erhellend.

O-Ton 12:

(Café) [oc Im Großen und Ganzen geht es um die Familie bei mir. Bei mir ist der Fall klar, das ist die Familie, ich behaupte, die mit der männlichen Linie.] Ich habe natürlich selber viel aufgestellt, leidenschaftlicher Stellvertreter seit 20 Jahren kommt immer mehr oder weniger das Gleiche raus. Da stehen dann sechs Männer hintereinander und die stehen hinter dir und das ist dann männliche Linie und wenn die dich nicht trägt, dann hast du keine Füße, keine Erde, kein gar nichts. Es geht darum, dass du das, in meinem Fall hauptsächlich die männliche Linie, mal klärst.

Autorin:

Eine intensive Aufarbeitung der Beziehungen zu seinen Eltern und Geschwistern sowie seinen Nicht-mehr- Ehefrauen fand in diesen Jahren statt.

O-Ton 13+14:

Ich war zwei Mal verheiratet. Habe aber drei Kinder von drei Frauen. War mal stolz drauf, bin ich aber nimmer, spricht ja auch für diese Unstabilität. Mit dem ältesten Sohn habe ich sporadisch Kontakt, wie er will. Wir verstehen uns in letzter Zeit gut, wenn er will. Mit dem zweiten war es nicht einfach, weil ich ihn eigentlich nicht gekannt habe. Ich habe mich einfach abgewendet und mich nie mehr gezeigt und der dritte. Da habe ich schon einiges an persönlichem Wachstum hinter mir gehabt. Jedenfalls habe ich das offensichtlich ziemlich richtig gemacht, weil der hat eine sehr gute Beziehung zu mir, und kommt auch im Leben zurecht.

Autorin:

Für Jonas wird in seinen Familienaufstellungen deutlich, dass sein Vater auch meistens abwesend war, entweder physisch oder emotional. Über Gefühle zu sprechen, war damals nicht üblich, schwach oder verletzlich habe sich der Vater nicht gezeigt, war er doch im Umfeld der ‚Erfolgreichen‘ aufgewachsen.

O-Ton 15:

Ein und aus gingen vorher die ganz Großen: Grundig, Braun, Industrielle. Das war echt. Der Großvater hat bestimmt. Diese Jungs, dieser Herr Grundig, den habe ich als Junge ..., das waren normale reiche Unternehmer. Aber normal. Die haben das geschaffen und die standen dazu und da war vielleicht auch die Zeit anders. War nicht da. In seiner Gesellschaft waren nur Abhängige. Vater Hannsheinz Porst. Eigentlich hatte er nur Abhängige um sich herumgehakt, beruflich, Angestellte. Der

hatte keine richtigen Freunde.

Autorin:

Das schwierige Verhältnis zwischen ihm und seinem Vater beschäftigt Jonas Porst bis heute, vor allem die mangelnde Anerkennung. Als es darum ging, ob Jonas einmal das Unternehmen Foto Porst erben könnte, erinnert er sich, dass sein Vater davon offenbar nichts hielt:

O-Ton 16:

~~Sprüche wie~~ ‚Lieber gebe ich das Geschäft einem fähigen Mitarbeiter als dir, bloß weil du mein Sohn bist.‘ Das sind gute Sprüche, die merkst du dir. Selbst wenn du Mitte 20 bist. Ich hätte die Firma gerne gehabt. Gerne gehabt. Ich habe viel von meinem Großvater, einem Menschenfänger. (...) Genialer Verkäufer, genialer Stratege, Motivator.

Autorin:

Hanns Heinz Porst stirbt 2010. Mit seiner Mutter trifft sich Jonas bis zu ihrem Tod regelmäßig zum Essen, manchmal auch mit weiteren Familienangehörigen.

O-Ton 17:

(Teil 2, 7'18-7'37 Geschwister) Ich habe zwei Brüder, eine Schwester, alles leiblich, alles echt...und der eine ist vier Jahre jünger, dann kommt die Schwester...und dann kommt das Nesthäkchen, für den bin ich das schwarze Schaf.

Autorin:

Als schwarzes Schaf gilt Jonas Porst in seiner Familie u.a. deshalb, weil er sein Erbe komplett auf den Kopf haut: Privatjets, nur die besten Kleidungsstücke, mehrere Autos sind zeitweilig sein Lebensstandard.

O-Ton 18:

Ich habe mein Erbe verjuxt. Ich habe das alles an die Geschwister verkauft. Ich wollte damit auch nichts zu tun haben. Das war auch sehr undurchsichtig. Leider etwas zu weit gegangen, jetzt bin ich Konkurs. Kürzlich haben sie mir eine Waschmaschine angeboten. Almosen, lächerlich. Da kann man bloß lachen. Ich bräuchte 30.000 Euro und dann wäre ich aus dem Gröbsten raus und jetzt mache ich halt Insolvenz, ist egal, ist gut.

Autorin:

Das Erbe von 2010: Nach dem Tod seines Vaters gibt er sein Geld in Italien aus. Jonas liebt Italien. Mit dabei, auch zu Besuch, sein jüngster Sohn. Seine Brüder und sein Sohn Tobias kritisieren Jonas' Freizügigkeit im Umgang mit Geld vehement und dies provoziert eine immense Kluft zwischen den einzelnen Familienmitgliedern.

O-Ton 19:

Wenn du ein schwarzes Schaf bist, dann bist du es. Du kannst nicht aus deinem Pelz, aber es muss auch schwarze Schafe geben, das sind wahrscheinlich die besseren Schafe. Es gibt so einen schönen Spruch von Albert Einstein: Um mit der

Herde zu laufen, musst du erst einmal ein Schaf sein. Ich habe halt keine Stetigkeit im ganzen Lebenslauf. Es war meistens lustig. Ich bin eigentlich ein Nestflüchter. Ich habe das im Elternhaus nicht ausgehalten. Als Kind kannst du das nicht definieren und später haben die mir relativ schnell eine Wohnung bezahlt und waren ziemlich froh, dass sie mich losgehabt haben.

Autorin:

Die Einstellung seiner Mutter zu ihrem Mann erfährt Jonas Porst bei einem der Treffen nach dessen Tod:

O-Ton 20:

(trocken) Die Mutter hat vorschriftsmäßig getrauert, die hat den Mann wirklich geliebt. Unglaublich geliebt und bis zum Schluss zu ihm gehalten und immer alles vertreten, was er sich ausgedacht hat, was teilweise so konträr war, dass ein normaler Mensch verrückt geworden wär'. Du wusstest nie, was als nächstes passiert und diese Spontaneität liegt uns schon im Blut. Um so erfolgreich zu sein, musst du kreativ sein, und zwar spüren, was geht, und erfinden. Der war eigentlich mit 70 noch ein Halbstarker, also unberechenbar.

Autorin:

Und auch über den Großvater, den Jonas schon als Kind verehrte, wird noch einmal gesprochen.

O-Ton 21:

(im Café) Also der Großvater war für die damalige Zeit ein ganz normaler erfolgreicher Mann. Meine Mutter, Schwiegertochter, die hat ihn immer als Sonnenkönig bezeichnet und ich verstehe es jetzt. Er hat einfach, wo er hinkam, einfach irgendwie gestrahlt und wenn du mit dem durch den Betrieb gingst, dann hast du gedacht, Richard Gere ist unterwegs.

Autorin:

Der Vater Hannsheinz Porst hingegen war allerdings nicht nur erfolgreich, denn er gerät mehrmals mit dem Gesetz in Konflikt. 1964 bereits wird Hannsheinz Porst auf dem Flughafen von Nürnberg wegen Steuerhinterziehung zu 2 Millionen Strafe verhaftet und das kostet ihn 9,5 Millionen Mark Steuernachzahlung. In diesem Archiv-Material spricht der Vater Hannsheinz Porst:

O-Ton 22:

(Hannsheinz Porst) Es ist richtig, das war ein typischer kapitalistischer Konflikt, nämlich die Verlagerung, die unzulässige Verlagerung, und zwar die Gewinne aus der Bundesrepublik in die Schweiz. Das wurde dann korrigiert nicht durch ein Strafverfahren, sondern durch eine Einigung, die mit einer Buße belegt war.

Autorin:

1969 wird Hannsheinz Porst als Stasimitarbeiter enttarnt und erneut verhaftet.

O-Ton 23:

(Jonas Porst) [oc: Ich war beim Psychotherapeuten, schaue zum Fenster hinaus. Mein Vater war an dem Tag komischerweise da und hat sich erkundigt, wieso es so langsam mit meinen Störungen vorangeht. Ich schaue aus dem Fenster und dann kommt mein Vater und geht den Gehsteig entlang mit zwei Herren.] Es ist total verrückt. Zwei Herren im Trenchcoat sprechen mit ihm und er steigt mit ihnen in ein fremdes Auto und ich gehe nach Haus und da heisst es, der Vater ist verhaftet worden. Und da wurde bekannt: Er ist des Verdachtes wegen landesverräterischer Beziehungen festgesetzt worden und was sich dann herausgestellt hat, das war so blöd, dass es mich gar nicht interessiert hat.

O-Ton 24:

(Hannsheinze Porst) „Ich weiß, dass das richtig ist, dass ich ein Bekannter, nicht Mitarbeiter des MFS war. Mir wurde das damals aber nicht bewusst. Ich verkehrte mit Freunden und ob die vom MFS oder von einer anderen Organisation waren, war mir seinerzeit egal. Völlig egal.“

O-Ton 25:

(Jonas Porst) [oc Ich kann da gar nichts zu sagen, denn er sagte immer, er hat niemanden etwas getan. Was man heute liest, dass er ein kompletter Idiot war, der durch einen Cousin ersten Grades, der Kommunist war, nach dem Krieg in der DDR geblieben ist zum Marxismus bekehrt wurde und das immer heimlich betrieben hat.] Das lächerliche Wort heißt, Millionär und Marxist'. Er hat 20 Jahre den Multimillionär gespielt mit amerikanischen Autos und so einen Scheiß und in Wirklichkeit ist er zwei Mal im Jahr in der DDR gewesen und hat mit dem Reinhard Wolff oder wie der hieß, diesem Oberstasi, Gespräche geführt.“

O-Ton 26:

(Hannsheinze Porst) „Markus Wolf, Mitarbeiter und Chef der DDR-Spionageabwehr. Ich möchte gar nicht von Freundschaft sprechen. Dafür waren die Anlässe, zu denen wir uns trafen, viel zu wenig. Es war ein Bekannter von mir, der sich mit mir unterhielt. Mit dem ich Gedanken austauschte. Ich glaube, man war sich immer dessen bewusst, dass es sich bei mir nicht um Spionagetätigkeit handeln konnte.“

O-Ton 27: gibt es nicht**Autorin:**

Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis sorgt der Unternehmer Hannsheinze Porst, dessen Sympathie zum Marxismus nun ja bekannt war, erneut für Schlagzeilen: Er wagt 1972 in seiner Fotokette das „Experiment Sozialismus“:

O-Ton 31:

(Jonas Porst): „Der hat ja dann die Firma vergesellschaftet. Von mir geht die Geschichte so: Ich sitze bei einer Betriebsversammlung neben meinem Großvater, der war damals wahrscheinlich um die 70. Und der Hannsheinze Porst, der Sohn, klettert aufs Podium und redet: ‚... und hiermit sind Sie nun alle Teilhaber und ich verabschiede mich nicht mehr als Ihr Chef, sondern als Ihr Mitarbeiter.‘ Ich hab' gedacht, mein Großvater stirbt. (...)

Autorin:

De facto überschreibt Jonas' Vater das Firmenimperium seinen Mitarbeitern. Alle Gewinne werden unter diesen aufgeteilt, Hannsheinz Porst selbst erhält lediglich ein Gehalt. Das Modell scheitert jedoch und das Unternehmen wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Nach mehreren Eigentümerwechseln meldet die Photo Porst AG 2002 Insolvenz an und tritt die Namensrechte an die Ringfoto-Gruppe ab.

Atmo.: Musik von Ihre Kinder**Autorin:**

Doch zurück zu Jonas Porst: Schon in den 1960er Jahren nach seinem Englandaufenthalt wendet sich Jonas der Musikbranche zu: Er produziert und managt die lokal sehr erfolgreiche Beat-Gruppe „Jonah and the whales“.

O-Ton 32A:

Ja ich bin 64 zurückgekommen, war ein Jahr in England, halbes Jahr in Lausanne (...) hab mich aber vorher schon mit beat-Bands interessiert in der letzten Höhere-Schule-Phase, das war dann 63 und 65 gabs dann die erste Platte mit einer beat-Band „Jonah and the whales“, ich war der Namensgeber, aber nie Musiker, tierisch erfolgreich, also nur in Nürnberg – leider, und aus dieser Band ist dann, gabs dann ,ne neue Band, die hieß Ihre Kinder und die haben deutsch gesungen.

Atmo.: (O-Ton Einspielung von Ihre Kinder-Musik „Leere Hände“)**Autorin:**

1968 produziert Jonas das erste und von ihm finanzierte Album der wegweisenden Deutschrock-Band „Ihre Kinder“.

O-Ton 32B:

(Jonas Porst): „Das sind jetzt 40 Jahre her. Ich habe mein eigenes Geld genommen. Ich war beteiligt und hatte ein Darlehen an Photo Porst gegeben und hatte richtig Geld an Zinsen. Mein Vater hätte niemals in Musik investiert oder in mich. Niemals. Witzige Story. Ich war ja schon, Ihre Kinder‘. (...) Ich muss sagen, es war eine saugute Band. Wir haben 4 LPs draus gemacht. Die letzte war ein Meisterwerk. Da haben sie mich allerdings entfernt aus der Reinzeichnung als Produzent, weil wir da schon vor Gericht waren.

Autorin:

Den harten Kern der Gruppe bilden die Sänger und Komponisten Ernst Schultz und Sonny Hennig sowie Schlagzeuger Olders Frenzel. Die Band wird bekannt für ihre komplexen aber auch engagierten Texte zu Themen wie Drogenmissbrauch, Apartheid, Haft, Kriegsoffer usw. „Ihre Kinder“ waren die erste deutsche Gruppe, die Rock spielte und deutsche Texte brachte: wenn man den Erfolg von Udo Lindenberg sieht, kann man die Pionierarbeit dieser Musiker ermessen. Die Bedeutung dieser Band – so Jonas Porst - war...

O-Ton 33:

(Jonas Porst): „...Eine riesige, was man so hört. Nach 40 Jahren. Ich finde es fast ein wenig übertrieben und wir waren die ersten, die deutsche Texte gemacht hatten. Wir waren mit drei Nummern in den Top Ten. Damals war das unglaublich. Das war unglaublich.“

Autorin:

Ernst Schultz, der damalige Texter und Komponist von der Band Ihre Kinder, arbeitet seinerzeit als Grafiker im Haus Photo Porst. Er macht dort die Grafik, Prospekte und Werbung. Als Hansheinz Porst nach seiner Gefängnisstrafe die Firma betritt, ist Ernst Schulz auch im Betrieb:

O- Ton 31:

(Ernst Schulz) (*kürzen*) Ich habe damals in einer Agentur gearbeitet und habe erlebt, wie er morgens, zu Nachtzeiten aus dem Gefängnis zurück kam und wieder in seine Firma eingeklickt hat und da wurde er begrüßt natürlich von den Angestellten ~~und da war ich damals auch dabei ansonsten habe ich nicht so viel mitbekommen damals.~~ Wir hielten ja eigentlich sehr viel von seinen Ideen auch von diesem selbstbestimmten in seiner Firma, wo die Angestellten eigentlich das Sagen haben sollten, was dann leider nicht so gut geklappt hat, aus allen möglichen Gründen. ~~Wir wollten ihn begrüßen damals ganz einfach als Belegschaft der Firma~~ Ich habe den Vater immer mal wieder kennen gelernt bei Agenturgesprächen und so weiter. ~~Fotoporst gab es ja auch diese Frenchchasing Läden und so weiter und da wurde Werbung gemacht und da wurde gebrainstormt.~~ Ein echter Macher, wirklich, ein echter Macher. Ja, ganz solide und tough. Ein guter Geschäftsmann natürlich. Da muss man ja nicht allein dran schuld sein, dass ein Geschäft den Bach runter geht, da gibt es ja viel viele Gründe.

Atmo.: (O-Ton Einspielung von Ihre Kinder-Musik „Leere Hände“)**Autorin:**

Einer der Karrierehöhepunkte für "Ihre Kinder" ist der Auftritt in der von Dietmar Schönherr und Vivi Bach moderierten Fernsehsendung "Wünsch Dir was," im Jahr 1970. Dort präsentiert die Band ihre Songs "Leere Hände" und "Menschen wie Sand am Meer". Vor der Veröffentlichung von "Leere Hände" kommt es zu einem Rechtsstreit zwischen Jonas Porst und Sonny Hennig um die Verwendung des Bandnamens "Ihre Kinder".

*Musikende***Autorin:**

Jonas Porst bleibt in der Musikbranche: als Herausgeber einer Zeitschrift für Popmusik namens „Sounds“. 1973 gründet Jonas Porst und Toningenieur Manfred das Tonstudio Hiltpoltstein, es gehört zu den führenden Rock- und NeueDeutscheWelle-Studios in Deutschland. Musikgruppen wie Nena und Extrabreit nehmen hier ihre Platten auf.

Charly Fischer, Komponisten und Texter der Frankenbänd lernt Jonas Porst in diesem Studio kennen. Das Besondere dieser Gruppe sind die witzigen, ergreifenden Texte im fränkischen Dialekt.

O-Ton 34:

(Charly Fischer): (...) Die Frankenbänd hat sich in den 80ern gegründet. Wir haben eine konsolidiert und wir machen eine CD bzw. LP. Das war 84/85. Da kam der Johnny, der Mitbegründer, und sagte: ‚Du, ich kenne da jemanden, den Jonas Porst, der hat da draußen ein Tonstudio, und wir könnten vielleicht das machen. 1.000 Platten, 10.000 Mark, drei Tage aufnehmen, das können wir machen. Wir sind dann diese drei Tage raus aufs Land und haben überhaupt diesen heftigen Kontakt zu diesem Studio und üben könnt ihr zu Hause. Die LP ist gut etwas geworden. Ohne den Jonas hätte es das nie gegeben. (...)

Autorin:

Charly Fischer arbeitet unter anderem mit dem Bassisten von „Ihre Kinder“ Alf Schmucker bei der Gruppe „Franken Dry“ zusammen und lebt dort seine Liebe zur Beatmusik aus.

Auch Henricke Schneider-Petri, mit der Jonas Porst noch immer Kontakt hat, steht in Verbindung zur Band „Ihre Kinder“: Ihr Mann Walter Schneider – ist der Bassist von „Ihre Kinder“. Jonas und sie lernen sich allerdings persönlich kennen, als Henricke in einem Schallplattenladen jobt und Jonas als Vertreter für ein Schallplattenlabel dort hinkommt. Jonas stellt ihr die Neuerscheinungen vor:

35 O-Ton Henni:

(...) Es waren auf jeden Fall tolle Platten, die wir gerne gekauft und verkauft haben und in der Musikszene bin ich dann auch direkt geblieben, wie ich dann das Abitur gemacht habe und studiert habe. (...) Und dann kamen „Ihre Kinder“ in der Zeit und mein Mann, der Walter Schneider, war dort der Bassist. Dann kam wieder der Kontakt zum Jonas und dann war wieder jahrelang Funkstille und ich habe ihn dann getroffen (...) Bin dann in einen Photo-Porst-Laden hineingegangen, um Fotos entwickeln zu lassen, und wer kommt dann aus dem Vorhang hinten vor? Ach, das war dann der Jonas. Ach, das war der (...) Man hat damals nicht so viele Filme gemacht und dann war wieder Funkstille. Man hat natürlich immer wieder etwas mitbekommen. Denn der Jonas ist ja eine bekannte Persönlichkeit und dann auch mit den Leuten, mit denen ich zusammen war, und dann. Der persönliche Kontakt, wo man sich wieder getroffen hat, war dann vor 5 oder 6 Jahren und dann hat der Jonas angefragt, wollen wir uns mal wieder im Probinza treffen. Er hatte dann ein Musikprojekt gehabt. Die Ideen waren klasse. Leider ist nichts daraus geworden.“

Autorin:

In den 1990er Jahren ist Jonas Porst weiter auf seinem persönlichen Weg der Aufarbeitung unterwegs. Er besucht diverse Kurse „Clearing And Healing“ bei Art Reade. Und beginnt erneut, etwas gegen seinen Alkoholkonsum zu tun. Ups and downs auch beruflich: von 1990 bis 1995 leitet er drei Läden im Photo Porst Franchising, macht aber Ende 1995 Konkurs. Von 1996 bis 1998 arbeitet er als Angestellter bei Pan Color Fotex in Nürnberg. Inzwischen im Ruhestand und aufs

Land gezogen, unterhält Jonas Porst noch immer regen Kontakt mit seinen Mitstreitern aus der Musikerszene, unter anderem Henricke. Bei allem, was in Jonas Porsts Leben instabil erscheint, hat seine Liebe zur Musik Bestand und zieht sich als roter Faden durch sein bewegtes Leben.

Musik